

# Auch der Krieg hat erzieherischen Wert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 47

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540017>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Eine höfliche Anfrage.

In anerkannter Weise hat die rührige Kommission der Krankenkasse die neuen Statuten für den Anschluß an die eidgen. Krankenkasse durchberaten und den Mitgliedern zugestellt. Noch harren sie aber der Genehmigung der zuständigen Instanz des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Eine Delegiertenversammlung wird in Anbetracht der Zeitverhältnisse wohl kaum abgehalten werden können. Die Angelegenheit muß aber noch vor dem 1. Januar 1915 ihre Erledigung finden, da, wie auf den gedruckten Statuten bemerkt, diese auf jenen Zeitpunkt in Kraft treten sollen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn vielleicht das Zentralkomitee in einer baldigen Sitzung die Sache behandeln würde. Wir haben mit Freuden den Gedanken vom Anschluß an die eidgen. Kasse begrüßt und hoffen, ihn auch bald vollends verwirklicht zu sehen. Darf man bald etwas hierüber hören?

Ein Mitglied der Kasse.

## Auch der Krieg hat erzieherischen Wert.

1. Von den Schulkindern in Mariazell (Oberndorf) wurden außer Hagenbutten und Beeren auch 300 Stück Eier gesammelt und ans Rote Kreuz abgeliefert. Außerdem wurden durch freiwillige Beiträge 100 Mk. zum Ankauf von Wolle zusammengebracht. Die Schulmädchen sind gegenwärtig trotz der Vakanz fleißig an der Arbeit, um baldmöglichst den Kriegern die bei dieser kalten Herbstwitterung erwünschten warmen Bekleidungsstücke schicken zu können.

2. In Nürnberg haben Schülerinnen der oberen Mädchenklassen der Volksschule während der Ferien 1097 Paar baumwollene und 622 Paar wollene Socken für unsere Krieger gestrickt. Die Arbeitslehrerinnen, die sich sofort für das Rote Kreuz zur Verfügung stellten, haben an die Lazarette abgeliefert: 1397 Hemden aus Baumwolle, 1313 weiße Hemden, 1323 offene Hemden, 1902 Unterhosen und 1620 Halstücher.

3. In Aufhofen bei Biberach erzählte der Lehrer seinen Schülern vom Krieg, von den Mühen und Strapazen, die jetzt unsere Krieger draußen im Felde zum Schutze des Vaterlandes auf sich nehmen müssen. Die Kinder hörten das und wollten ihr Scherflein dazu beitragen, die Beschwerden unserer Vaterlandsverteidiger etwas zu mildern. Sie leerten ihre Sparbüchsen und schickten dem Schulinspektor 80 Mk.

4. In Wärschenbeuren gingen die Mädchen der Oberklasse, von ihrem Lehrer aufgemuntert, von Haus zu Haus, um fürs Rote Kreuz Gaben aller Art zu sammeln. Jeden Dienstag findet dieser „Umzug“

im Ort statt, und es ist allem nach Aussicht vorhanden, daß die eröffnete Gabenquelle nicht so bald versiegen wird.

5. Des Lehrers Abschied. In der prächtigen Habbelschen Kriegschronik findet man im 2. Heft S. 99 ein hübsches Bild, das eine Schulwandtafel mit einem Kreidebrief darstellt. Der Brief lautet:

Meine lieben Jungen!

Der Kaiser rief, und alle, alle kamen! Wenn Ihr hier erscheint, bin ich Soldat. Sollten wir uns nicht mehr wiedersehen, so lebt wohl, werdet brave Menschen, tüchtige Soldaten und, will's Gott, einst mutige Krieger. Grüßet Eure lieben Eltern, tröstet Eure Mütter und seid herzlich begrüßt in Treue von Eurem Lehrer

Berlin, den 3. VIII. 1914

vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr

Willy Heinrici.

6. Eine kleine Landgemeinde in Westfalen weigerte sich, die Stellvertretungskosten für den im Kriege befindlichen Lehrer zu bewilligen. Von zuständiger Seite wurde daraufhin der Gemeinde mitgeteilt, die Schule könne nach den Ferien nicht eröffnet werden. Den Ortspfarrer schmerzte jedoch der Gedanke, daß seine Jugend ohne Unterricht und Erziehung bleiben sollte. Er schenkte der Gemeinde zur Bestreitung der Stellvertretungskosten 500 Mk.

### Aus dem Rt. Zürich.

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich hat eben einen Geschäftsbericht pro 1913 herausgegeben. Derselbe umfaßt 146 Seiten. Wir entnehmen ihm folgende Pünktlein wörtlich:

1. **P r i v a t u n t e r r i c h t.** Mit Beschluß vom 3. November 1913 hat der Erziehungsrat die Gemeindeschulpflegen verpflichtet, am Schluß jedes Schuljahres für die einzeln privatunterrichteten Kinder des schulpflichtigen Alters eine Prüfung zu veranstalten.

Die betreffenden Privatlehrkräfte sind berechtigt, jeweilen bei der Beratung über ihre Schüler der Sitzung der Prüfungskommission beizuwohnen.

Eine solche Prüfung fand erstmals am 18. März 1914 statt und erstreckte sich auf 30 Schüler und Schülerinnen. Besondere Maßnahmen hatte sie nicht zur Folge.

2. **T e i l n a h m e v o n S c h u l p f l i c h t i g e n a n ö f f e n t l i c h e n A u f f ü h r u n g e n.** Anlässlich der schweiz. Bäckereiausstellung wurden Schulpflichtige entgegen den ausdrücklichen Beschlüssen der Präsidentskonferenz über Gebühr bis in die späte Nacht hinein zur Auf-